

Hätte Otto Bögeholz nicht gelebt, man hätte ihn erfinden müssen



Die Schlaraffen aus aller Herren Reyche sind sich einig: Die Aussage „Otto - find ich gut“ traf das Zentrums des Tages.

Schlaraffia ist ein weltweit verbreiteter Verein, der 1859 in Prag von Schaustellern und Künstlern gegründet wurde, weil sie in den üblichen Vereinigungen und Logen nicht willkommen waren. Die Schlaraffen, wie sich die zugehörigen, ausschließlich männlichen Mitglieder nennen, stellen seitdem die Kunst, die Freundschaft und den Humor in den Vordergrund und vor allem Letzteres ist im Laufe der über ein-

aber es muss ein gewisses Niveau haben, vor allem, wenn man über sich selbst lacht,“ erklärt Ritter Phil-Phras' weiter. Und das machen die Schlaraffen am Liebsten. Das Reyche Schlaraffia Ravensbergia, ansässig in Bielefeld, zählt etwa 40 Mannen, die von Oktober bis April einmal wöchentlich eine Sippung abhalten,

existieren sogar Bildnisse von ihm, der am 26. November 1805 geboren ward und vermutlich verstorben an jenem Tage, als sein Sohn in der Brennerei Schlichte eine größere Anzahl an gutem Steinhäger für die

sche Friederike im Januar diesen Jahres die 50jährige Eiche so zerzauste, das ihr kaum mehr Äste blieb und die Krone nun aus mehr Schein als Sein besteht. Und das kurz vor dem fünf Jahrzehnte währenden Jahrestag, den eine Hundertschaft ritterlicher Mannen gemeinsam mit ihren Burgfrauen am letzten Samstag des diesjährigen Junis begingen. Im Gasthof Tatenhausen, gleich neben o.g. ehemaligem Kurheilbad, erinnerte die Vereinigung Schlaraffia Ravensbergia gemeinsam mit den fröhlichen Gästen an den großen Dichter Otto Bögeholz. Gemeinsam wanderte man zum Friedhof in Stockkämpen, wo einst sein Grabstein weilte und - man glaubt es kaum - wie von Geisterhand entwand. Außerdem besuchten die Ritter und Burgfrauen die vom Sturm Friederike zerzauste Eiche, vor der Ritter und Zeremoniemeister Minetti mit ernster Miene einen großen, bunt geschmückten Kranz ablegte. Zu ihrem Fuße gaben zwei der ritterlichen Schlaraffen zudem herrlich gedichtete Geschichten zum Besten, die um den Verehrten rankten. Schon allein die Tatsache, eine fiktive Person in den Mittelpunkt zu stellen, hanebüchene Geschichten und sogar eine doch recht umfangreiche Lektüre über sie zu erstellen, ist großartiger Humor, der auch Außenstehende wie mich mitten ins Herz traf. Denn hätte Otto Bögeholz nicht gelebt, hätte man ihn erfinden müssen. Ein heiterer Nachmittag unter heiteren Schlaraffen - viel zu kurz und hoffentlich nicht der letzte, den ich erleben darf. Lulu! -sig-■



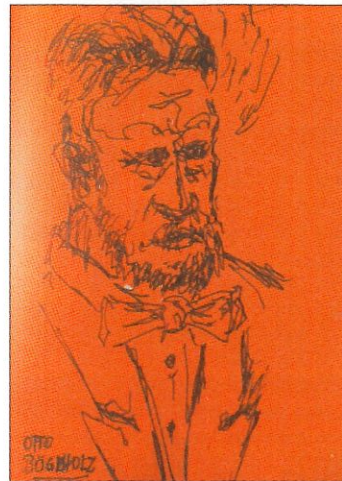
Zeremoniemeister Minetti trug den Kranz und drapierte diesen am Fuße der vor 50 Jahren gepflanzten Eiche.

halb Jahrhunderte nicht verloren gegangen, obwohl Schlaraffia im Dritten Reich verboten war. Man traf sich heimlich weiter. Zu besten Zeiten gab es zwischen Schweden und Argentinien 430 Schlaraffen-Reyche. Heute existieren noch 260, die durch ihre Mitglieder lebendig gehalten werden. Ein Reyche besteht aus Knappen, Junkern und Rittern, die - der Name lässt es schon ahnen - von jeher die (deutsche) Vereinskultur der Orden, Fahnen und Logen auf die humorvolle Schippe nehmen. „Humor auf hohem Niveau,“ betont Ritter Phil-Phras', der im wirklichen Leben ... achsoo, das bleibt bei den Schlaraffen ja außen vor. Sie spielen ein Spiel als Kurzurlaub vom Alltäglichen - als Ritter „Macht ja nichts“, „Kieke-da“, „Störde-bäker“, „Ach soo“ oder „Na so was“. Herrlich, wenn sie sich vorstellen! „Wir sind nicht abgehoben,



Fanfare im Tatenhausener Wald ...

in der sie nach bestimmten Themen oder auch frei vortragen, was ihrem fröhlichen Geist entspringt. Im Mittelpunkt ihrer steht Otto Bögeholz, westfälischer Heimatdichter mit Wurzeln in unserer Heimat. Seine Lebensgeschichte ist bunt, aufregend und dramatisch zugleich und fasziniert immer wieder von Neuem. Otto Bögeholz lebte und weilt lebendig weiter in den Herzen derer, die ihm verbunden sind: die Schlaraffen, die vor fast genau 50 Jahren ihm zu Ehren am Rande des Tatenhausener Schlossgartens sogar eine Eiche pflanzten. Aus diesem Grunde luden sie Gleichgesinnte aus aller Welt nach Tatenhausen ein, um diesen Ehrentag festlich-fröhlich zu begehen. Und sie kamen: Ritter aus Wien, Dresden und Berlin gemeinsam mit ihren Burgfrauen, um Otto Bögeholz zu ehren. „So weit strahlt sein Glanz,“ schmuzzelt Ritter Gallius aus Mödling bei Wien. Ihr kennt Otto Bögeholz nicht? Na so was. Das ist verwunderlich, ranken doch unzählige Geschichten um ihn, wurden ihm Gedichte gewidmet und



... für Heimatdichter Otto Bögeholz, von dem es nur einige wenige Bildnisse gibt

Beerdigung bestellte, datiert auf den 1. Juni 1895. Die Todesurkunde mit genauem Datum fiel - mit zahlreichen anderen Dokumenten - tragischer Weise einem Brand zum Opfer. Doch Otto Bögeholz hat Spuren hinterlassen: er, der sich vergeblich als Schwimmmeister im Kurbad Tatenhausen bewarb, der als Vorläufer der Umweltschützer gilt, der uns Verbliebenen den Satz hinterließ „Alles ist Gefühl“ - oder war es „Gefühl ist alles“? - und dessen Liebesgedichte einzig seiner Herzallerliebsten Friederike Nölkenhöner gewidmet waren. Welch Ironie des Schicksals, das jene stürmi-



Wir
wünschen
Ihnen eine
sonnige
Urlaubszeit

Bahnhofstraße 16
33790 Halle
Tel. (0 52 01) 25 87